

# DAS OBERLAND

Truppenzeitung des Jägerbataillons 18



3. AUSGABE 2020



## MODERNE ZEITEN

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



Liebe Leser!

Als vorläufigen Ersatz für die Erlagscheine bittet die Redaktion der Truppenzeitung „Das Oberland“ nach wie vor um Spenden, welche auf folgendes Konto eingezahlt werden können:

Landwehr Club Oberland St. Michael  
IBAN: AT20 2081 5000 4211 5527, BIC: STSPAT2GXXX

Mit Dank im Voraus!



# GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER!



## INHALT:

INHALT / IMPRESSUM	2
VORWORT DES BATAILLONSKOMMANDANTEN	3
TEILAUFBETUNG MILIZ UND EINSATZVORBEREITUNG	4
KADERFORTBILDUNG IN DER KAMPFUNTERSTÜTZUNGSKOMPANIE	5
FORTSETZUNG KADERANWÄRTERAUSBILDUNG 2/JÄGER	6-7
ÜBERGABE VERWALTUNGSGEBÄUDE	8
WERBUNG / PARTNERVERBAND VOESTALPINE	9
AUSBILDUNG IN DER KADERPRÄSENZEINHEIT	10-11
WERBUNG STADTGEMEINDE LEOBEN	12
WERBUNG BUNDESHEER	13
KAMPF IM URBANEN GELÄNDE AUS DER SICHT EINES KADERANWÄRTERS	14
GEBIRGSKAMPFAUSBILDUNG AUS DER SICHT EINES KADERANWÄRTERS	15
NEUERUNGEN IN DER KÖRPERAUSBILDUNG – JETZT FÜR ALLE SOLDATEN	16-17
HISTORISCHER BERICHT	18-19
SICHERHEITSPOLIZEILICHER ASSISTENZEINSATZ DER MILIZ	20-21
DIENSTSTELLENAUSSCHUSS UND MILIZINFORMATION	22
TEMPORÄRE SOMMERKINDERBETREUUNG 2020	23

### IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/  
Bundesministerin für Landesverteidigung



#### Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung,  
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien  
**Redaktion:** BMLV, Jägerbataillon 18, Landwehrkaserne, Brunn 13,  
8770 St. Michael i.O., Tel.: 050201 53-31 502;  
E-Mail: jgb18.oea@bmlv.gv.at

#### Redakteure:

Chefredakteur: Oberst Karl-Heinz Tatschl, MSD  
Redakteur: Hauptmann Gernot M., Mag. (FH)  
Stabswachtmeister Gerald S.

#### Fotos: KPE Kompanie/Jägerbataillon 18

1. Jägerkompanie/Jägerbataillon 18  
Stabskompanie/Jägerbataillon 18

Vizeleutnant Johann F.

Major Rosche F., Mag. (FH)

Major Peter H., Mag. (FH)

Offizierstellvertreter Markus K.

Hauptmann Martin P., MMag.

Stabswachtmeister Gerald S.

Hauptmann Wolfgang S.

**Layout:** Universal Druckerei GmbH, Gösser Straße 11,

8700 Leoben, Tel. 03842/44776-0,

www.universaldruckerei.at

**Druck:** Heeresdruckzentrum, 1030 Wien

**Erscheinungsjahr:** 2020

#### Offenlegung nach Mediengesetz:

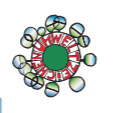
##### Grundlegende Richtung:

Das Oberland berichtet über das Jägerbataillon 18 und über die Miliz des Jägerbataillons 18 und Jägerbataillons Steiermark sowie über allgemeine Themen des Österreichischen Bundesheeres.

Das Oberland dient der Information aller Soldaten des Präsenz- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Des Weiteren ist es als Kommunikationsmittel für die Partner des Jägerbataillons 18, voestalpine Metal Engineering Division und der Stadtgemeinde Leoben, gedacht.

Das Oberland ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

**Auflage:** 3.500 Stück



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens,  
UW-Nr. 943

### BEWEGTE ZEITEN

Die letzte Ausgabe unserer Truppenzeitung erschien, als die coronabedingten Maßnahmen ihren Höhepunkt erreicht hatten. Die Aufbietung der Milizkompanien stand unmittelbar bevor und die Teilaufbietung wurde mit Anfang Mai durchgeführt. Die erste Jägerkompanie des Jägerbataillons STEIERMARK wurde einberufen und unter Mithilfe von Trainingsteams der Kampfunterstützungskompanie in zwei Wochen einsatzbereit gemacht. Mittlerweile sind unsere Milizkameraden nach dreimonatigem Einsatz in ihre Zivilberufe zurückgekehrt und der Einsatzerfolg scheint uns recht zu geben. Nachdem dies für uns die erste Teilaufbietung in diesem Rahmen war, werden die Abläufe in enger Zusammenarbeit mit unseren Milizkommandanten überprüft und bei Bedarf angepasst.

### HERAUSFORDERNDE ZEITEN

Parallel zum Einsatz der Miliz haben wir natürlich unsere Präsenzaufgaben weiterhin mit viel Engagement weitergeführt. Die Kaderanwärterausbildung sowie die beginnende Einsatzvorbereitung der Kaderpräsenzkompanie fordern das gesamte Bataillon und es sei nicht ohne Stolz angemerkt, dass sich die vielfältigen Aufgaben nur aufgrund unseres sehr guten Kaderstandes und der ungebrochenen Motivation unserer Soldatinnen und Soldaten stemmen lassen. Die Ausrichtung unserer Berufssoldaten hinsichtlich der Einsatzbereitschaft im Rahmen der „leichten Brigade“, die eine

höhere körperliche Leistungsfähigkeit erfordert, wurde mit den flächendeckenden militärspezifischen Tests und der Fortbildung im Rahmen der Kampfunterstützung Rechnung getragen. Dies ist aus meiner Sicht bemerkenswert, da möglicherweise die langfristige Ausrichtung unseres Bundesheeres wieder einmal einer Richtungsänderung unterzogen wird. Wie auch immer die Richtung aussehen, mag bin ich mir sicher, dass es für einen Verband wie den unseren mit seinen drei Standbeinen, nämlich der Kaderpräsenzeinheit als rasch verfügbare Einsatzkraft und verlässlicher Nährboden für die Miliz, der Milizverantwortung an sich und der Grundwehrdienerausbildung in einer fruchtbaren Symbiose immer einen Platz in diesem Bundesheer geben wird.

### MODERNE ZEITEN

Eine ausgezeichnete Investition in die Zukunft des Standortes stellt sicher die Renovierung unserer vierzig Jahre alten Kreuzbauten dar. Im Juli konnten wir ein weiteres Gebäude in die Nutzung übernehmen. Es ist dies ein hochmodernes Verwaltungsgebäude mit einer modernen am Stand der Zeit befindlichen Lehrsaalinfrastruktur, einer Photovoltaikanlage sowie einer entsprechenden Lager- und Büroinfrastruktur. Somit wurden bereits drei von fünf Kreuzbauten revitalisiert und an die modernen Bedürfnisse angepasst, und ich bin mir sehr sicher dass dieses Revitalisierungsprogramm weitergeführt wird und ein erfolgreiches Ende findet. An dieser Stelle sei

allen Beteiligten die diese Baumaßnahmen möglich gemacht haben herzlichst gedankt, denn „Moderne Infrastruktur für moderne Soldaten“ ist bei uns nicht nur ein leeres Schlagwort sondern wird aktiv gelebt.

Oberst Karl-Heinz Tatschl,  
Bataillonskommandant Jägerbataillon 18



# TEILAUFBBIETUNG MILIZ – EINSATZVORBEREITUNG

Bericht: Hauptmann David F., BA

Am 27.04.2020 rückte das Vorkommando, bestehend aus dem Kompaniekommando, der Kommandogruppe und der Versorgungsgruppe der 1. Jägerkompanie (1. Jg-Kp) des Jägerbataillon Steiermark (JgBST) im Zuge der ersten Teilmobilmachung der Geschichte der zweiten Republik ein. Unter der Führung von Hauptmann Uwe M. bereiteten sich die oben genannten Teile mit der Unterstützung des Bataillonstabes des Jägerbataillons 18 (JgB18), Major Manfred L., Major Peter H. und Major Gernot S., so-

wie den Fachunteroffizieren und Instruktor der Kampfunterstützungskompanie (KUKp) des JgB18 auf die Einsatzvorbereitung der Masse der Teile vor.

Am 04.05.2020 war es soweit, die Masse der Teile der JgKp rückten in ST. MICHAEL durch ein Schleusensystem, welches durch den Sanitätszug der Stabskompanie (Stb-Kp) vorbereitet wurde, ein. Hier wurde die erste Selektion der COVID19 Verdachtspersonen durchgeführt und dies mit großem Erfolg. Die Verdachtspersonen, welche in weiterer Folge negativ getestet wurden, konnten ohne Kontakt zu anderen Teilen selektiert werden.

Im weiteren Verlauf der Vorbereitung bildete die Kompanie ihre Teile in den Gefechts-themen selbstständig aus. Es wurde nur in

organisatorischen Bereichen und der Planung durch Aktivpersonal unterstützt.

Eine kleine Ausnahme war die Selbstverteidigung und der Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt. Hierfür wurde speziell geschultes Personal der Kampfunterstützungskompanie hinzugezogen, welche Nahkampfinstruktoren und Nahkampf-ausbilder sind.

Im Zuge der Ausbildung stellte der Sanitätszug auch den Impfstatus für den Einsatz sicher, womit die Einsatzvorbereitung mit vollem Erfolg durch motiviertes und hochqualifiziertes Kaderpersonal des JgB18 abgeschlossen werden konnten und das Wissen an die besonders eifrigen und gut ausgebildeten Milizsoldaten vermittelt werden konnte.



# KADERFORTBILDUNG IN DER KAMPFUNTERSTÜTZUNGSKOMPANIE

Bericht: Wachtmeister Martha H.

Am 4. Mai begann für uns nach dem COVID-19 Assistenzeinsatz, beziehungsweise für manche im HomeOffice endlich wieder der „normale“ Dienstbetrieb. Nach einigen organisatorischen Angelegenheiten konnten wir unser erlerntes Wissen und Können schon als Nahkampfinstruktoren (NKI) an die Milizsoldaten des Jägerbataillons Steiermark „Erzherzog Johann“ weitergeben. Diesen wurden in einer einwöchigen Ausbildung die Techniken der Selbstverteidigung, sowie die Anwendung der unmittelbaren Zwangsgewalt vermittelt, beziehungsweise wieder aufgefrischt. Die Milizsoldaten fuhren in den Assistenzeinsatz und für uns ging die Ausbildung weiter. Es gilt die wegen COVID-19 unterbrochene Ausbildung zum ABC- Spürer abzuschließen. Die Theorie wurde kurz wiederholt und aufgefrischt und dann ging es schon ans Praktische: das Bedienen der Geräte, das richtige Spüren und Proben nehmen, der schwere ABC-Schutzanzug 90 und das Errichten einer Dekontaminationsstraße. Bei der Abschlussübung „Flutwelle“ wurden alle Komponenten miteinander verbunden, sodass wir uns den Ablauf eines solchen Einsatzes genau vorstellen konnten. Weiter ging es mit der CRC (Crowd and Riot Con-

tro) Ausbildung bei der Kaderpräsenzeinheit des JgB18, sowie die Wiederholung der erlernten Techniken im Bereich Häuserkampf/Urbanes Gelände. Eine Woche lang wurden wir jungen Unteroffiziere der KPE unterstellt und erlernten die Grundtechniken des CRC-Einsatzes. Es wurde viel geübt und wir waren sehr interessiert und mit vollem Körpereinsatz dabei. Der Einsatz und die verschiedenen Techniken wurden sehr anschaulich anhand von vielen Szenarien geübt und trainiert. Ein Szenario durften wir dem Chef des Generalstabs General Mag. Brieger bei seinem Besuch in der Landwehr-Kaserne vorführen. Nach diesen sehr abwechslungsreichen Ausbildungswochen ging es nun aber in Richtung unseres auf der KAAusb 2 erlernten Jägerfachteiles weiter. Die Themen MG 74, PAR 66/79, Verteidigung, etc. wurden nun vertieft. Wir fingen mit der Gerätekunde der S-Waffen an und fuhren weiter mit der praktischen Ausbildung am Gerät. Diese Ausbildung wurde gestaltet durch Lehrauftritte von uns, sodass wir vorbereitet sind, als Ausbilder vor einer Gruppe zu stehen und diese bestmöglich auszubilden und unser Wissen und unsere Erfahrung optimal weitergeben zu können. Die Ausbildung „Anfor-

dern von Feuerunterstützung“ wurde natürlich auch wieder aufgegriffen und fortgesetzt. Es ist toll, sich in diesem Kreise weiterzubilden, gefordert zu werden und seine schon gewonnene Erfahrung einfließen lassen zu können. Die Erfahrung, wie auch die Tipps und Tricks des bestehenden Kadern der Kampfunterstützungskompanie, die uns natürlich mit Rat und Tat zur Seite stehen, zu hören, war sehr wertvoll für uns.



# FORTSETZUNG KADERANWÄRTERAUSBILDUNG 2/JÄGER – EIN TURBULENTER LEHRGANG NÄHERT SICH DEM ENDE!

Bericht: Oberleutnant Klaus M., BA



Nach Wochen der Ungewissheit erreichte die 1.JgKp im Assistenzeinsatz der Befehl: „Kaderanwärterausbildung 2 wird unter Inkaufnahme von fehlender Ausbildungszeit mit 05. Mai 2020 fortgeführt!“

Nach Wiederaufnahme der Ausbildung stand die Absolvierung der Teilprüfung über das Modul 1 „Waffen und Geräte Ausbildung“ am Programm. Aufgrund der Vergessenskurve über sechs Wochen Einsatzvorbereitung und Assistenzeinsatz konnte im ersten Anlauf keine weiße Fahne gehisst werden. Jedoch haben jene Kaderanwärter, welche noch die eine oder andere Scharte auszubessern hatten, dies im Zuge der Wiederholungsprüfung erledigt.

Anschließend an die Teilprüfung erfolgten die Gebirgskampfausbildung sowie der Einsatz im urbanen Umfeld am Truppenübungsplatz Allentsteig. Als besonders schwierig stellte sich die Tatsache dar, dass vor dem Erlernen der „Basics“ in den Verfahren zur Sicherstellung des Einsatzes und dem Führen in den Einsatzarten Angriff und Verteidigung diese beiden äußerst komplexen Ausbildungsthemen durchgeführt werden mussten. Aufgrund der kurzfristigen Fortsetzung der Kaderanwärterausbildung 2 war jedoch eine Umplanung der Verlegungen nicht mehr möglich. Ein herzlicher Dank gilt hier dem Institut Jäger und dem Gebirgskampfzentrum, welche uns bei der Umsetzung dieser Ausbildungsthemen tatkräftig unterstützt haben.

Nach Rückkehr in die Heimatgarnison begann die eigentliche Führungsausbildung mit dem Erlernen der Verfahren zur Sicherstellung des Einsatzes (Marsch, Sicherung, Erkundung und Aufklärung), welche das Grundgerüst für die weitere Ausbildung war. Hierbei stellte die Aufklärungsübung im Raum RACHAU den Abschluss dar. Die

Aufgabenstellung lautete: „Den Einsatz vom Abmarsch aus dem Absitzraum über die Zielaufklärung bis hin zur Aufnahme durch eigene Teile durchzuplanen und auszuführen“.

Anschließend daran folgte die Ausbildung in den Einsatzarten Angriff und Verteidigung im Umfang von je zwei Wochen. Im Zuge der Einsatzart Angriff wurden Synergien mit dem Aufklärungszug und dem Granatwerferzug genutzt. Dabei hat sich zum wiederholten Male bewährt: „Die Unterstützung durch Steilfeuer ist essenziell für den Angriffserfolg der Jägertruppe.“ Als besonders wertvoll haben sich dabei die Verwendung der Duellsimulatoren sowie die Unterstützung durch die Echtzeitauswertung erwiesen. Dabei wurden die Angriffe aufgezeichnet und im Zuge der Nachbesprechung durch den Kompaniekommandanten analysiert. Nach der offensiven Einsatzart erfolgte die Ausbildung in der Verteidigung. Ein besonderes Augenmerk wurde hier auf die Planung und Befehlsgebung gelegt. Ebenso erfolgten der reale Stellungsbau und das Errichten von Drahtsperrern. Im Zuge des Vorübens der geplanten Einsatzführung kamen die bewährten Duellsimulatoren erneut zum Einsatz und stellten den Leitspruch: „Schweiß spart Blut.“ eindrucksvoll dar.

Im Zuge eines Gruppen- und Zugsgefechtsschießens auf dem Truppenübungsplatz Seetaler Alpe konnten die Kaderanwärter das Erlernte im scharfen Schuss unter Beweis stellen. Dabei ist das hohe Maß an Disziplin und Motivation hervorzuheben. Die im Anschluss an die Durchgänge durchgeführte Trefferaufzeige lieferte ein gutes Bild über das Können der Kaderanwärter. Ein herzlicher Dank ergeht an dieser Stelle an das Personal des Truppenübungsplat-



zes Seetaler Alpe, welches in gewohnter Manier die 1. Jägerkompanie tatkräftig unterstützt hat.

Zum jetzigen Zeitpunkt, 3 Wochen vor Kursende, stehen als Kursabschluss noch eine Durchhalteübung und die Dienstprüfung an.

Ich bedanke mich abschließend beim gesamten Kader der 1. Jägerkompanie sowie den diensteingeteilten Bediensteten des Jägerbataillons 18 für die hervorragende Zusammenarbeit im Zuge des Kurses. Nun bleibt mir nichts Weiteres mehr übrig als den Kursteilnehmern alles Gute für die anstehende Dienstprüfung, sowie viel Erfolg bei der anschließenden Kaderanwärterausbildung 3 zu wünschen.





# FEIERLICHE ÜBERGABE DES VERWALTUNGSGEBÄUDES

Bericht: Gefreite Katja K.

Am 15. Juli 2019 wurde mit den Umbauarbeiten für das Objekt 6 begonnen. 359 Tage später, am 08.07.2020 wurde das Verwaltungsgebäude offiziell dem Jägerbataillon 18 feierlich übergeben.

*„Die Politik ist gefordert, für alle die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen. Dieses Gebäude ist ein weiterer Schritt, die Situation des Bundesheeres zu verbessern.“*

(Gabriele Kolar, zweite Landtagspräsidentin)

Der Festakt wurde eröffnet mit der Österreichischen Bundeshymne, gespielt durch die Militärmusik Steiermark und dem Abschreiten der Front mit der zweiten Landtagspräsidentin Gabriele KOLAR, den Kommandanten der 7. Jägerbrigade Brigadier Mag. Horst HOFER, den Vertreter des Leiters der Infrastruktur Oberst des Intendantendienstes Claus-Joachim HEITZ und den Bataillonskommandanten Oberst Karl-Heinz TATSCHL. Vom Oberst des Intendantendienstes Mag. Claus-Joachim HEITZ und dem Leiter des Immobilienmanagementzent-

rums Hofrat Mag. Dr. Johannes SAILER wurde Oberst Karl-Heinz TATSCHL symbolisch eine Schlüsselkarte überreicht.

„Mit diesem Gebäude wurde ein großer Schritt getan – moderne Infrastruktur für modernes Kader“, so der Bataillonskommandant. Durch den Militärfarrer Militär-superior Mag. Sascha KASPER wurden auch die Kreuze für die hochmodern ausgestatteten Räumlichkeiten des neuen Gebäudes, welches als Verwaltungsgebäude für drei Kompanien dient, gesegnet. Eine Photovoltaik-Anlage am Dach versorgt das

ganze Objekt ausreichend mit Strom, um einen uneingeschränkten Betrieb zu gewährleisten. Die klimatisierten Lehrsäle wurden mit modernen Multimediaanlagen und elektrischen Jalousien ausgestattet, um einen optimalen Ausbildungs- und Lehrbetrieb zu garantieren. Es wurden außerdem neue Aufenthaltsräume, große Besprechungsräume, sowie neue Kanzleien errichtet. Das ganze Vorhaben wurde mit 3.422.640,40 Euro finanziert. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete schließlich die Festrede des Brigadekommandanten.



„WIR HABEN DIE IDEE.“

„Und auch die Möglichkeiten, etwas daraus zu machen.“



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter glauben an Ideen. Und wir vertrauen auf sie. Deswegen geben wir ihnen die Möglichkeit, diese auch in die Tat umzusetzen und erkennen und fördern ihre Talente. Denn es sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Ideen, die dafür sorgen, dass wir auch in Zukunft einen Schritt voraus sind.

Metal Engineering Division  
www.voestalpine.com

voestalpine  
ONE STEP AHEAD.



# AUSBILDUNG KPE 2.QUARTAL 2020

Bericht: Oberleutnant Alexander K., BA

Der, in der letzten Ausgabe des OBERLAND, beschriebene Assistenzeinsatz der KPE-Kp unterbrach unser Ausbildungsjahr 2020 kurzfristig und wir mussten unsere geplanten Vorhaben etwas kürzen beziehungsweise manche streichen. Nichtsdestotrotz konnten im 2. Quartal einige Ausbildungen durchgeführt werden bevor wir in den Sommerurlaub gingen.

## AUSBILDUNG AN DER EFWS

Dank der Unterstützung des JgB25 mit Ausbildern und Waffenmeister konnten wir unsere, vor der Corona-Krise begonnene Ausbildung an der Elektronisch Fernbedienbaren Waffenstation (EFWS) fortsetzen. In der 3-Wöchigen Ausbildung inklusive abschließendem Scharfschießen auf dem Truppenübungsplatz Seetaler Alpe schafften wir es, 14 Soldaten auszubilden. Zusätzlich dazu wurden auch Gruppenkommandanten an der Waffenstation ausgebildet, um in weiterer Folge selbstständig die Ausbildung von neuen Soldaten am Gerät durchführen zu können.

## SPORT

In diesem Jahr wurde erstmals der Militärspezifische Test (MST) als Form der Leistungsüberprüfung Allgemeine Kondition von der gesamten Kp durchgeführt. Der Soldatenparcour und der 3,2 km lange Eilmarsch stellte für unsere Soldaten keine Herausforderung dar. So können wir verkünden, dass insgesamt 41 von 75 zum jetzigen Zeitpunkt angetretenen Soldaten den MST in einem überdurchschnittlichen Leistungsprofil abgeschlossen haben.

## GEBIRGSAUSBILDUNG

Vom 15.06. – 19.06. führten wir eine Gebirgsausbildung durch. Am ersten Tag wurde noch die Ausrüstung angepasst und grundlegende Dinge wiederholt. Dienstag

und Mittwoch fuhren die Züge im Wechsel in das jeweilige Ausbildungsgelände im Klettergarten Häuselberg, am Hochlantsch sowie der Seetaler Alpe. Gehen am Seilgelenker, ablassen und die Bewältigung eines Klettersteiges bildeten die Tagesschwerpunkte. Das „Highlight“ der Woche bildete der Donnerstag mit der Überschreitung des Lugauer. Die Kp wurde von unseren eigenen Bergführern über 1440 Höhenmeter geführt. Für manche mit mehr Anstrengung, für andere weniger, wurde der Marsch letztendlich von allen Soldaten absolviert und die Versorgungsgruppe konnte abschließend noch ein „Kistenbrat!“ servieren um den Tag gelungen abzurunden.

## SCHARFSCHÜTZEN

Die, ebenfalls in der letzten OBERLAND-Ausgabe beschriebene, Scharfschützenausbildung fand ihren Höhepunkt in der Abschlussübung. Der Gruppenkommandant bekam am Montag, dem 22.06. einen Gefechtsauftrag, welchen die Scharfschützen in den kommenden 2 Tagen zu lösen hatten. Nach durchgeführtem Führungsverfahren und Anschießen der Waffen wurde die gesamte Gruppe am Dienstag in der Früh vom ORTNERHOF ausgeflogen und am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe abgesetzt. Der restliche Tag wurde mit der Annäherung, Erkundung der Stellung, Zielaufklärung und Errichten des Versteckes verbracht. Am folgenden Tag bildete eine Zielbekämpfung im scharfen Schuss den Höhepunkt der Übung. Es darf gemeldet werden: „Alle Ziele bekämpft!“ Dies bedeutete aber nicht das Übungsende. Ein Jägerzug der KPE-Kp begann die Gegenjagd nach dem Schießen. Die Scharfschützengruppe schaffte es, sich unerkannt abzusetzen und wurde am befohlenen Punkt von eigenen Teilen aufgenommen.

Zum würdigen Abschluss der Übung er-

reichten die Teilnehmer noch die Ruine KAISERSBERG von der Kaserne aus um dort vom Ausbildungsleiter das Scharfschützenabzeichen verliehen zu bekommen.

## FAHRSCHULEN

Auch die Kraftfahrer der Kp bekamen Zuwachs. Vorausblicken auf den Auslandseinsatz war es wichtig, über möglichst viele Führerscheinbesitzer zu verfügen. Dazu konnten wir in der hauseigenen Fahrschule 15 neue „C“-Kraftfahrer ausbilden. Um auch die zwei gehärteten Züge im Kosovo,

welche mit dem PANDUR ausgestattet sind, bewegen zu können, war es möglich noch zusätzlich 12 Soldaten am Gerät auszubilden. zwei Soldaten der Kdo-/VersGruppe befinden sich zurzeit zusätzlich noch am Aufschulungslehrgang für den SanPANDUR.

Die Kompanie befindet sich zurzeit im Sommerurlaub. In der 34.KW beginnt für uns die Einsatzvorbereitung für das AUTCON43/KFOR. Einen Monat lang werden letzte Ausbildungen und medizinische Checks durchgeführt, um für Oktober bereit zu sein.



**#UNIVERSITÄTSSTADT**  
**#HIGHTECHSTANDORT**  
**#KULTURSTADT**  
**#EINKAUFSTADT**  
**#STADTMITLIEBENSQUALITÄT**  
**#STADTIMGRÜNEN**



**@LEOBEN**  
**#STADTLEOBEN**  
**#LUSTAUFLEOBEN**  
**WWW.LEOBEN.AT**



 [FACEBOOK.COM/STADTLEOBEN](https://www.facebook.com/stadtleoben)

 [INSTAGRAM.COM/STADTLEOBEN](https://www.instagram.com/stadtleoben)

# EINSATZ IM URBANEN UMFELD AUS SICHT EINES KADERANWÄRTERS

Bericht: Zugsführer Patrick P.

In der vierten Maiwoche dieses Jahres haben die Kaderanwärter des Jägerbataillons 18 mit der Ausbildung im Einsatz im urbanen Umfeld begonnen. Ihren Höhepunkt fand die Ausbildung im Zuge der Verlegung auf den Truppenübungsplatz Allentsteig. Das Highlight stellte der Angriff der 1. Jägerkompanie auf die Ortschaft Steinbach dar. Dabei konnten die Kaderanwärter das Gelernte in die Tat umsetzen und die in der Ortschaft befindlichen Feindteile vernichten. Doch um diesen Angriff erfolgreich umzusetzen, war es zuerst notwendig, die Gefechtstechniken für den Kampf im urbanen Umfeld zu erlernen. Hierzu wurden modulare Wandelemente aufgestellt, um die Basistechniken des Kampfes im urbanen Umfeld, wie zum Beispiel: das „Schneiden“ und „Preschen“ von Ecken sowie diverse Anschlagarten mit dem Sturmgewehr, die für den Häuserkampf besonders gut geeignet sind, zu erlernen. An den folgenden Tagen hatten die Kaderanwärter die Chance am

Garnisonsübungsplatz Ortnerhof sowie in einer leerstehenden Wohnhausanlage in Donawitz, das Gelernte anzuwenden, zu festigen und Führungserfahrung zu sammeln. In der zweiten Ausbildungswoche verlegte die Kompanie in den Raum Allentsteig, um sich der Ortskampfanlage Steinbach für die weitere Ausbildung zu bedienen. Nach dem täglichen Anmarsch nach Steinbach wurde neben dem Einzelschützenverhalten auch das Führungsverhalten der angehenden Jägergruppenkommandanten geschult. Zumeist geschah diese Ausbildung in äußerst realen Stresssituationen mit Feinddarstellungen. Im Zuge von unterschiedlichen Szenarien wurden sowohl Diversität als auch Bedingungen geschaffen die das Gefecht real erscheinen ließen. Dadurch wurden die Angriffe auf Steinbach variiert und erschwert. Darüber hinaus wurden wir im Führen der Jägergruppe unter den fordernden Bedingungen des Ortskampfes geschult.

Täglich wurde der Umfang der Ansätze komplexer. Zuerst wurden im Gruppenrahmen die nötigen Führungsfähigkeiten vermittelt. Im Halbzugsrahmen konnte das Prinzip von „Feuer und Bewegung“, speziell im Kampf im urbanen Umfeld, anschaulich dargestellt werden. Weiters wurde durch das Üben im Zugrahmen das Vorgehen eines Jägerzuges im Angriff erlernt.

Die Ausbildung gipfelte in einem Angriff in Kompaniestärke auf Steinbach. Der Einsatz wurde mit zwei Zügen mit jeweils einer

Unterstützungsgruppe durchgeführt. Dabei gliederte sich der Angriff in mehrere Phasen. In der ersten Phase marschierte die Kompanie gefechtsmäßig vom Lager Kaufholz bis in den Bereitstellungsraum. Die zweite Phase beinhaltete den Bezug der Stellungen durch die Unterstützungsgruppen, die dafür sorgten, dass die Züge ohne Ausfälle bis zum Eindringpunkt gelangen konnten.

Im Zuge der Ausbildung „Kampf im urbanen Umfeld“ wurde uns Kaderanwärtern ein Grundstock an Wissen angeeignet. Jedoch bleibt abschließend anzumerken, dass der Kampf in bebautem Gebiet aufgrund der Komplexität eine der schwierigsten Disziplinen ist, mit denen ein Kommandant der Jägertruppe konfrontiert werden kann.



# GEBIRGSKAMPF-AUSBILDUNG AUS DER SICHT EINES KADERANWÄRTERS

Bericht: Korporal Wolfgang G.

Im Zuge der Kaderanwärterausbildung 2 des Jägerbataillon 18 erfolgte für die Kursteilnehmer der 1. Jägerkompanie vom 11. bis 15. Mai die Ausbildung mit dem Themenschwerpunkt „Gebirgskampf“. Nach Anreise des qualifizierten Ausbildungskaders des Gebirgskampfcentrums Saalfelden am Montag, wurde die für die Bewegung im Hochgebirge notwendige Ausrüstung ausgegeben. Im weiteren Verlauf des Tages lag der Schwerpunkt in der Auffrischung der bereits erlernten Fähigkeiten der allgemeinen Truppengebirgsausbildung. Neben Knotenkunde wurde der Fokus unter anderem auf Anseilarten gelegt, um die Sicherheit und die Beweglichkeit aller Beteiligten für die anstehenden Herausforderungen zu gewährleisten.

Bereits am nächsten Tag wurde die Einsatzbereitschaft der Kaderanwärter auf die Probe gestellt, denn ihre Hoffnungen auf sonniges Wandewetter wurden nicht erfüllt. Der geplante Zugsangriff im Raum der Leobner Mauer im Hochschwab, wurde von Regen, Wind und Schneefall begleitet. Eigentlich optimale Voraussetzungen für ein solches Vorhaben. Den Bedingungen zum Trotz setzte sich die Truppe, mit dem Ziel den Einsatzraum kampfkraftig zu erreichen, in Bewegung. Vor allem für die Soldaten des Unterstützungsteils stellte der Aufstieg aufgrund der schweren Beladung mit

Maschinengewehren eine erhöhte Anstrengung dar. Nach Erreichen des Einstieges in das von den Heeresbergführern vorbereitete Seilgeländer zum Überwinden der letzten Höhenmeter in schwierigem Gelände, wurden die Soldaten mit den allgegenwärtigen Gefahren im Hochgebirge konfrontiert. Im Bereich der Spitzengruppe löste sich ein schwerer Felsbrocken aus dem brüchigen Gelände und rauschte entlang einer Schneise über den restlichen Zug hinweg. Unglücklicherweise wurde hierbei ein Kursteilnehmer durch absplitternde Teile am Kopf verletzt, jedoch hinderte ihn das nicht am weiteren Aufstieg. Ein Heeresbergführer wurde beim Versuch den Felsen mit seiner Hand abzuwehren an der Hand getroffen und musste aufgrund seiner Verletzungen absteigen. Nach einer kurzen Lagebeurteilung durch den Kompaniekommandanten wurde der Auftrag weiter durchgeführt und der Gipfel erklommen. Auch durch unvorhergesehene Ereignisse lässt sich eine gute Truppe nicht von der Erfüllung ihres Auftrages abbringen. Der geplante Angriff vom Gipfel in eine darunterliegende Geländeschüssel konnte unter voller Kampfbereitschaft der Soldaten ohne weitere Vorfälle durchgeführt werden. Nach den Ereignissen des vorhergegangenen Tages stellte der Mittwoch eine willkommene Abwechslung dar. Unter sonnigen Bedin-

gungen und ohne schwerem Gepäck stiegen die Kaderanwärter auf die 2019 m gelegene TAC-Spitze auf. Auch hier konnte der Gipfel nur durch Besteigen eines Klettersteiges sicher erreicht werden. Der Ausblick auf der Spitze des Berges entlohnte jedoch alle Anstrengungen.

Am letzten Ausbildungstag wurden Mut und Schwindelfreiheit ein letztes Mal strapaziert. Im Raum Leoben in einem Klettergarten mussten sich die Kursteilnehmer dem Begehen eines Seilgeländers, einer Seilrutsche und einer luftigen Abseilpassage stellen. Parallel dazu erfolgte die Ausbildung an der Universaltrage 2000 und den damit verbundenen Möglichkeiten, eine verletzte Person aus schwierigem Gelände zu bergen.

So lässt sich abschließend auf eine ereignisreiche Ausbildungswoche zurückblicken, welche einerseits auf persönlicher Ebene die Selbstüberwindung und Leidensbereitschaft der Teilnehmer herausgefordert und andererseits auf kollektiver Ebene die Kameradschaft und das Gemeinschaftsgefühl gefördert hat. Ich denke, dass so mancher Kamerad an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit gestoßen ist, jedoch konnte ein jeder die Anstrengungen der Woche überwinden und mit guten Erinnerungen auf diese Erfahrung zurückblicken. Für mich wurde deutlich, wie wichtig es ist, alle Soldaten des Österreichischen Bundesheeres mit dem Thema „Gebirge“ zu konfrontieren, da es manchmal an der richtigen Sensibilisierung gegenüber alpiner Gefahren fehlt und immerhin besteht Österreich zu zwei Dritteln aus Gebirge oder gebirgsähnlichem Gelände.

Ein besonderer Dank gilt dem Ausbildungspersonal des Gebirgskampfcentrums Saalfelden, welche sehr um die Sicherheit und Vermittlung der Lehrinhalte bemüht waren. In diesem Sinne: „Berg Heil!“





# NEUERUNGEN IN DER KÖRPERAUSBILDUNG – JETZT FÜR ALLE SOLDATEN

Bericht: Oberstabswachtmeister Martin K., Oberwachtmeister Jürgen F.

Das Österreichische Bundesheer befindet sich in einem Transformationsprozess, der darauf ausgerichtet ist, jene Fähigkeiten zu

entwickeln, die zur Bewältigung der steigenden Anforderungen an moderne Streitkräfte des 21. Jahrhunderts notwendig sind. Die körperliche Leistungsfähigkeit bestimmt in entscheidendem Maße die Einsatzbereitschaft von Streitkräften. Eine dem modernen Einsatzspektrum des Soldaten entsprechende körperliche Leistungsfähigkeit kann neben medizinischen Maßnahmen nur durch speziell abgestimmte Sport- und Ausbildungsprogramme erlangt und erhalten werden.

Mit der Veröffentlichung der neuen Dienstvorschrift für Körperausbildung zu Beginn dieses Jahres, wurden nun einige schon in den vergangenen Jahren für Grundwehrdiner und Kaderanwärter eingeführten Tests auch für alle Soldaten implementiert. Die Beurteilung der körperlichen Leistungsfähigkeit kann somit auch durch das Erbringen der festgelegten Leistungsnormen bei militärspezifischen Tests (MST) durchgeführt werden. Anders als bei der herkömmlichen Leistungsüberprüfung allgemeine Kondition, gibt es bei den MSTs keine alters- und geschlechtsspezifischen Leis-

tungsnormen, sondern nur noch Leistungsprofile. (siehe Abb.1)

Die militärspezifischen Tests beinhalten den Soldatenparcours in Kampfadjustierung und einen Eilmarsch über 3200 m mit dem Kampfanzug 3/03 (25 kg). Der Soldatenparcours ist ein Komplextest zur Überprüfung militärischer Grundanforderungen.

Der Parcours umfasst vier Stationen, die in einem Zuge zu absolvieren sind:

- ▶ das Bewegen im Gelände,
- ▶ das Ziehen von Lasten (50 kg),
- ▶ das Tragen von Lasten (2 x 18 kg),
- ▶ das Heben und Ablegen von Lasten (25 kg).

Durch den Kommandanten der Streitkräfte wurden - durch die derzeitige Covid 19 Lage - die Leistungsüberprüfungen „Allgemeine Kondition“ nur in Ausnahmefällen und unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen gegen eine Ansteckung, vorerst bis einschließlich August 2020 gestattet. Aus diesem Grund müssen alle Soldaten ihre körperliche Leistungsfähigkeit bei den MSTs

unter Beweis stellen. Dies gab dem Kompaniekommandanten der Stabskompanie des Jägerbataillons 18 Anlass zu einer Einweisung in die Abläufe und der Durchführung einiger geleiteter Trainingsmöglichkeiten für das Kaderpersonal, welche durch die Fachkräfte für Körperausbildung der Stabskompanie geleitet wurden. Bei diesen 1 x wöchentlich stattfindenden Trainings, konnte jeder Teilnehmer die einzelnen Stationen sowie die korrekten Trage- und Hebetechiken beim Soldatenparcours kennenlernen.

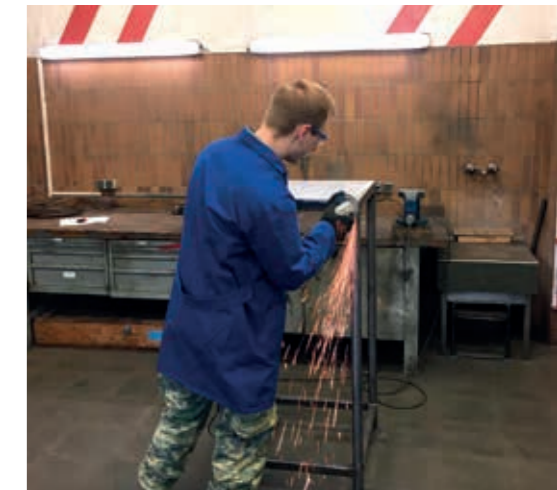
Um den neuen „Militärspezifischen Test“ (MST) und die hierzu nötigen Trainings professionell durchführen zu können, bekam der Instandsetzungszug den Auftrag, einen Ersatz für die improvisierte 1,25m hohe Europalattenauflage für das Heben von Lasten zu fertigen. Zur Erstellung einer neuen

Auflage, wurde diese erst auf Papier geplant und gezeichnet und nach den Vorgaben der Fachkräfte Körperausbildung gefertigt. Nach externer Beschaffung des Materials wurde der Plan in die Praxis umgesetzt. Verwendet wurden hochwertige Stahlformrohre die mühevoll in Handarbeit zusammenschweiß wurden. Um trotz der massiven Fertigung die Mobilität zu gewährleisten, wurde eine Vorrichtung zum Schieben des Geräts mit zwei Hartgummirädern montiert. Abschließend wurde das Gerät geschliffen und lackiert, um eine möglichst lange Nutzungsdauer zu gewährleisten. Schlussendlich bestückte der Instandsetzungszug das Gerät mit zwei Jägerbataillon 18-Bannern, um dieses anschließend mit Stolz an die Nutzer zu übergeben.

Bei den Trainings-Eilmärschen konnten die Soldaten (unter Anleitung der Fachkräfte)

ihre Zusatzbeladung, das Marschtempo und die Marschlänge selbst wählen um den gewünschten Trainingserfolg zu erreichen. Die durch die Stabskompanie durchgeführten geleiteten Trainings machten sich mit guten Ergebnissen bei der offiziellen Abnahme am 25.06.2020 deutlich bemerkbar.

Die Masse der Teilnehmer konnten Leistungsprofil „B“ und einige sogar das Leistungsprofil „A“ erreichen.



Leistungsprofil:	A	B	C	D	
TEST	STARK ÜBERDURCHSCHNITTLICH	ÜBERDURCHSCHNITTLICH	DURCHSCHNITTLICH	UNTERDURCHSCHNITTLICH	STARK UNTERDURCHSCHNITTLICH
<b>SOLDATENPARCOURS</b> Minuten	< 2:10	02:10 - 02:25	02:26 - 03:00	03:01 - 04:15	> 04:15
<b>3,2 km EILMARSCH</b> Minuten	< 19:00	19:00 - 21:30	21:31 - 24:30	24:31 - 29:32	> 29:32

Abbildung 1: Bewertungskriterien für Frauen und Männer bei den Militärspezifischen Tests



# RAUMVERTEIDIGUNG IM OBERLAND

40 JAHRE LANDWEHR-KASERNE ST. MICHAEL – TEIL 3



Beitrag: Hauptmann Martin P., MMag.

30 Jahre nach Ende des Kalten Krieges haben die einstmaligen geheimen Pläne nur noch historische Relevanz. Viele davon sind mittlerweile veröffentlicht, während die materiellen Zeugen der Raumverteidigung zum Großteil verschwunden sind. Wie man heute weiß, wurde die Feindabsicht im Falle einer militärischen Eskalation weitgehend zutreffend beurteilt. Von Seiten des Warschauer Pakts rechnete man in den

1980er Jahren mit einem Angriff gegen Süddeutschland mit Schwergewicht entlang der Donau, begleitet von einem Stoß zweier Divisionen aus Ungarn gegen Italien durch die Steiermark und Kärnten. Aufgabe des Bundesheeres war es, einen Aggressor durch Verteidigung weiter Landesteile an der zeitgerechten Zielerreichung zu hindern. Die große vernichtende Schlacht sollte in viele kleine Gefechte auf-

Anschießen einer 10,5 cm Panzerabwehrkanone in Fester Anlage Centurion des Sperrbataillons 551 ...

gelöst und dazu in Raumsicherungszonen hinhaltender, in Schlüsselzonen nachhaltiger Widerstand geleistet werden. Unter allen Umständen war mit dem inneralpinen Zentralraum auch ein Rest staatlicher Souveränität zu behaupten. Als Basis für die übrigen Zonen besaß er bereits im Frieden entsprechende Führungs- und Versorgungseinrichtungen.

Für die östlichste Teilzone des Zentralraums, fast die gesamte Obersteiermark nördlich der Mur-Mürz-Furche, war das mobilzumachende Landwehrregiment 55 verantwortlich. Aus Sperrstellungen an den südöstlichen Zentralraumeingängen hatte es ein überraschendes Eindringen von Feindkräften in den Raum Trieben und



Abb. 1: ... und das überzeugende Trefferegebnis des Anschießens



Abb. 2: Der Einsatzraum des Sperrbataillons 551



Abb. 3: Sperrkompanie Kalwang (1./551)



Abb. 4: Sperrkompanie Hohentauern (3./551)



Abb. 5: Sperrkompanie Vordernberg (2. SpKp/LWR 55)



Abb. 6: Wachkompanie Liezen



Abb. 7: Wachkompanie Neumarkt

Eisenerz zu verhindern. Die zugrundeliegende Annahme ging von einem mechanisierten Angriff entlang des Murtals mit regimentsstarken Begleitstößen an den drei Hauptbewegungslinien in das Ennstal als Flankensicherung aus. Ein Wirksamwerden dieser Feindkräfte in der Teilzone 55 wurde nach Durchstoßen der Schlüsselzone 14 (Semmering), der Raumsicherungszone 51 (Mürztal) und der Schlüsselzone 54 mit den Schlüsselräumen Bruck an der Mur und St. Michael erwartet.

Den harten Kern der Abwehr bildete das Sperrbataillon 551 mit Kommando, Stabskompanie und den Sperrkompanien Kalwang, Treglwang, Oberzeiring und Hohentauern. Einschließlich der selbstständigen Sperrkompanien Präbichl und Vordernberg sicherten 20 Feste Anlagen in tiefgestaffelten Verteidigungszonen im Pölstal, dem Palten-Liesing-Tal und am Präbichl die Einbruchslinien in den Zentralraum (Titelbild, Abb. 1–5). Neben diesen verbunkerten 10,5 cm Centurion-Panzertürmen verfügten die Sperrjäger über Panzerabwehrrohre, mittlere Granatwerfer und leichte Fliegerabwehrkanonen. Im Schwergewicht verstärkte die Panzerjägerkompanie 55 mit ihren 8,5 cm Kanonen die Verteidiger. Als bewegliche Reserve diente das Landwehrbataillon 552, von dem vorerst zwei Jägerkompanien aufgestellt wurden. Auch nach Abbrechen des Gefechts in den einzelnen Sperrstellungen sollte ein Feindvorgehen entlang der Bewegungslinien weiter verzögert werden.

Eine wesentliche Rolle spielten Geländeverstärkungen, vor allem im Wirkungsbereich der Festen Anlagen. Friedensmäßig vorbereitet waren Stecksperrern im Straßenverlauf und ausgelagerte Panzerigel. Außer deren Aktivierung hatte die Pionierkompanie 55 im Einsatz gemeinsam mit den Pionierzügen des Sperrbataillons zahlreiche Panzerminenfelder, Panzergräben

und Sprengsperrern anzulegen. Danach sollte sie den Raum Selzthal-Strechau nachhaltig sperren und dort als Reserve verbleiben. Insgesamt waren in der Teilzone 55 fast sechs Kilometer Panzergräben, rund 1.500 Panzerigel und 3.500 Panzerminen vorgesehen. Zusätzlich sollte die Bahnverbindung St. Michael-Selzthal unterbrochen und der Flugplatz Aigen gegen Luftlandungen gesperrt werden. Das Zonenkommando 55 unterstand direkt dem im Zentralraum führenden Armeekommando und befand sich samt Stabs- und Versorgungskompanie 55 im Raum Liezen-Admont. Als Kräfte in der Tiefe hatten die Wachkompanien Liezen, Neumarkt und Schladming in ihren jeweiligen Einsatzräumen zivile Schutzobjekte wie Verwaltungs-, Fernmelde-, Versorgungs- und Verkehrseinrichtungen zu sichern und deren Inbesitznahme oder Zerstörung durch subversive Kräfte, Sabotagegruppen oder eingesickerten Feind zu verhindern (Abb. 6, 7).

Bei Mobilmachung war auch das Ersatzregiment 55 mit Kommando, Stabskompanie und sieben Ersatzkompanien zu formieren, drei davon in St. Michael, zwei in Zeltweg und je eine in Aigen und Leoben. Sie sollten noch nicht feldverwendungsfähige Wehrpflichtige sammeln, weiter ausbilden und den eigenen Verbänden zuführen. Außerdem hatte die Ersatzorganisation die Kasernkommanden in der Zone zu übernehmen und im Ernstfall benötigte zivile Kraftfahrzeuge wie beispielsweise Baumaschinen aufzubringen.

Darüber hinaus waren in St. Michael und Leoben die beiden Jägerbataillone 18 und 19 der mobilen Landwehr aufzustellen. Sie bestanden aus Kommando, Stabskompanie, drei Jägerkompanien und einer schweren Kompanie mit rückstoßfreien 10,6 cm Panzerabwehrkanonen, schweren Granatwerfern und leichten Fliegerabwehrkano-

nen. Im Gegensatz zur Masse der raumbundenen Landwehr bereits mit Kampfanzug 75 und Sturmgewehr 77 ausgestattet, gehörten sie zur 5. Jägerbrigade, die flexibel eingesetzt werden konnte. So übten diese Verbände nicht nur in den weststeirischen Schlüsselzonen, sondern auch im entscheidenden Gelände des Ybbs- und Erlaufals. Eine Verwendung im niederösterreichischen Alpenvorland erschien durchaus denkbar und war für die Infanterie nicht unproblematisch (Abb. 8).

Trotz erheblicher finanzieller und materieller Einschränkungen wurde mit viel Ernsthaftigkeit, Engagement und Idealismus am Ausbau der Teilzone 55 gearbeitet. Unwägbarkeiten blieben die drückende Luftüberlegenheit eines potentiellen Angreifers und der nicht auszuschließende Einsatz chemischer und kleinstatomarer Kampfmittel. Wenig Zweifel bestanden am Schicksal der Kaserne St. Michael im Kriegsfall. Nach Räumung durch das Landwehrregiment 55 hätte sie anfangs in ihren Schutzräumen das Zonenkommando 54 aufgenommen, ehe auch dieses in einen nahegelegenen Eisenbahntunnel ausgewichen wäre, um einer drohenden Vernichtung zu entgehen.



Abb. 8: Armeekommandant General Spannocchi erläutert den Einsatz in der niederösterreichischen Schlüsselzone 35 (links unten die 5. Jägerbrigade mit den Jägerbataillonen 18 und 19).

# MILIZ IM EINSATZ – 1. JÄGERKOMPANIE/ JÄGERBATAILLON STEIERMARK

Bericht: Hauptmann Uwe M.

Der aktuellen COVID-19 (Corona) Situation geschuldet wurden Teile der Miliz zum Einsatzpräsenzdienst einberufen. Dem Einberufungsbefehl Folge leistend, traten 13 Jägerkompanien (ca. 10% der Miliz), welche sich auf ganz Österreich verteilen, am 04. Mai 2020 ihren Dienst an.

Hierbei handelte es sich um ein historisches Ereignis, wurde doch die Miliz als Teil der „strategischen Reserve“ der Republik

Österreich erstmalig in der Geschichte der zweiten Republik mit circa 1400 Soldaten „mobilgemacht“.

Das Schwergewicht wurde in der zweiwöchigen Phase der Einsatzvorbereitung, welche professionell durch das Jägerbataillon 18 organisiert und begleitet wurde, auf den Waffen- und Schießdienst, rechtliche Belehrungen, Szenarien-Trainings, Nahkampf und weitere ergänzende Themen gelegt, die im Einsatzraum Relevanz hatten. Dabei kam zum wiederholten Male das Prinzip: „train the trainer“ zum Einsatz. Nicht zu vergessen auch die gestellten Nahkampf Instrukturen/Szenarien Trainer des Jägerbataillons 18, die die Miliz in neue Bereiche einführten und somit die Voraussetzung schafften, uns laut den polizeilichen Vorgaben in den Einsatz zu entsenden.

Gut vorbereitet verlegte unsere Einheit, die 1. Jägerkompanie/Jägerbataillon Steier-

mark „Erzherzog Johann“, mit rund 140 Soldaten, und 39 handelsüblichen Heereskraftfahrzeugen, am 19. Mai 2020 in den Einsatzraum mit einer Vorstaffelung am 18. Mai. Dabei wurde ein bereits im Einsatz stehender Zug eingegliedert.

## DIE 1. JÄGERKOMPANIE/ JÄGERBATAILLON STEIER- MARK WIRD ZUR 1. ASSISTENZKOMPANIE/ MILITÄRKOMMANDO STEIERMARK

Der Einsatzraum unserer Kompanie erstreckt sich vom Grenzübergang SPIELFELD (A9, B67), über MURECK und BAD RADKERSBURG, bis nach ST. ANNA am ALGEN. Wir hatten ca. 70 Grenzkilometer, gesamt 12 kleine und große Grenzübergänge, sowie die gesamte „Grüne Grenze“ in unserer Verantwortung.

Unter der Führung des Militärkommando

Steiermark erhielten wir den Auftrag den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes Migration und Assistenzeinsatzes COVID, als auch den Katastropheneinsatz COVID durchzuführen. Hierbei wurden Grenzübergänge gesichert, Grenzkontrollbereiche überwacht, sowie Temperaturkontrollen, gemäß Behördenauftrag, durchgeführt.

### Wodurch unterscheidet sich der aktuelle COVID Einsatz vom bis Mitte März durchgeführten sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz Migration:

Aufgrund des erhöhten Kräftebedarfs, der sich aus dem Auftrag der zusätzlichen Temperaturkontrollen ergab, sind derzeit zwei



Assistenzkompanien in der Steiermark im Einsatz. Die Jägerkompanie Deutschlandsberg mit drei Assistenzzügen von EHRENSHAUSEN Richtung Westen bis SOBOTH und die 1. Jägerkompanie/Jägerbataillon Steiermark mit drei Assistenzzügen.

Die sich schnell ändernden Befugnisse hinsichtlich „lit. b“, angepasst an die Lage/Vorgabe der Gesundheitsbehörde, stellten vor allem die Verwaltung des Heeres vor neue Herausforderungen. Die Befugnisse erstreckten sich über selbst durchgeführte KFZ-Überprüfungen und Personenkontrollen, bis hin zu eigenständige Grenzkontrollen ohne polizeiliche Unterstützung.

### ZAHLEN UND FAKTEN

In den ersten 30 Tagen wurden über 65.000 Fiebermessungen (entspricht der durchfahrenden LKWs und PKWs) durchgeführt.

Ebenso konnten im selben Zeitraum 10 „hilfe- und schutzsuchende Fremde (hsF)“ aufgegriffen werden. Zudem stand ein HUSAR-Trupp zur Verfügung, welcher im nächtlichen Einsatz die Grenzraumüberwachung unterstützte.

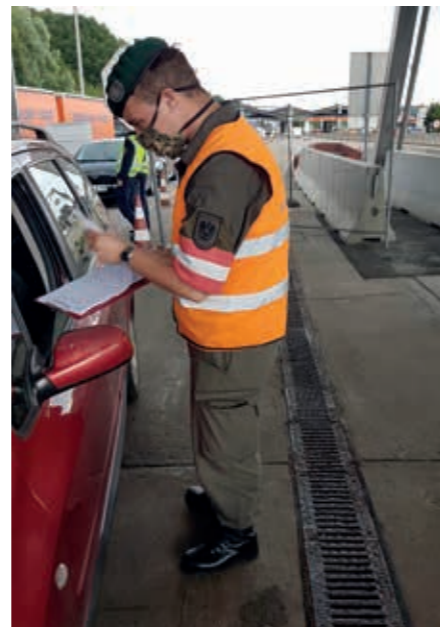
Beeindruckt durch die Motivation aller eingesetzten Kräfte, wird der Auftrag professionell, pflichtbewusst, gewissenhaft und mit Stolz erfüllt.



▲ Der Dienst an den Grenzübergängen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Polizei.



▲ Ein Trup bei der Durchführung einer Fußpatrouille.



# DER DIENSTSTELLEN-AUSSCHUSS INFORMIERT

Bericht:  
Vizeleutnant  
Hans-Joachim Omaser



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!  
Geschätzte Kameradinnen und Kameraden des JgB18!

Der Dienststellenausschuss hat, gemeinsam mit den Bediensteten der Landwehr-Kaserne, wieder einen ereignisreichen Herbst vor sich.

Nebst den geplanten personellen Veränderungen erwartet uns auch ein Vollkontingent, welches wir ausbilden und anschließend mit Masse in den Assistenzeneinsatz führen werden.

Weiters wünschen wir unserer KPE Kp alles Gute und einen erfolgreichen Einsatz im KFOR-Land.

Den Kaderanwärtern, welche uns nach Absolvierung der KAAusb2 verlassen, wünschen wir viel Soldatenglück und Gesundheit für die Zukunft!

Uns allen wünschen wir viel Kraft für die heranstehenden Aufgaben

für den Dienststellenausschuss beim JgB18

euer Joe Omaser

## MILIZ- INFORMATION

### Kontakte JgB18:



mobvKdo

**Mjr SCHWAIGER Markus, Mag. (FH), MA**  
stvKdt JgB & MobO  
Tel: 050201 53 31001  
Mobil: 0664 622 3315



Jägerbataillon  
Steiermark

**Ostv STEINDL Bernd**  
MobUO & S3Bearb (mob)  
Tel: 050201 5331304  
Mobil: 0664 622 5864  
E-Mail: mob.jgb.st@bmlv.gv.at



Jägerbataillon 18

**OstWm HAMBAMMER Andreas**  
S3UO & MobUO JgB 18  
Tel: 050201 5331302  
Mobil: 0664 622 4063  
E-Mail: andreas.hambammer@bmlv.gv.at

Rasche Bearbeitung von Milizangelegenheiten, beziehungsweise Weiterleitung von Anfragen aller Zielgruppen an die zuständigen Kommanden.

**MILIZ SERVICE CENTER**  
UNSER HEER  
Tel.: 050 20 1/99 1670  
milizservice@bmlv.gv.at  
WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

Kommunikation mit der Miliz – Milizbetreuung verbessern

**MILIZINFORMATION IM INTERNET**  
UNSER HEER  
Der Einstieg erfolgt über die Webseite [www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)  
Aktuell | Streitkräfte | Der Minister | Sicherheitspolitik | Sport | MILIZ | Bild & Film | Service  
Zivile Kompetenz

# TEMPORÄRE SOMMER-KINDERBETREUUNG 2020

Bericht: Gefreite Katja K.

Am 13. Juli startete wieder die 4-wöchige Sommerbetreuung für Kinder zwischen drei und zwölf Jahren für Bedienstete der LANDWEHR Kaserne unter Federführung des Jägerbataillons 18. Die Betreuung ist alljährlich ein großer Erfolg, eine willkommene Erleichterung für die Eltern und begann dieses Jahr sogar mit 32 Kindern. Die Organisation und Koordinierung liegt im Bereich des Personals für Öffentlichkeitsarbeit des Jägerbataillons 18 und wird heuer auch durch die Milizsoldatin Katja KOLLER tatkräftig unterstützt. Für die Betreuung der Kinder stehen dieses Jahr drei Pädagoginnen von der Organisation Wiki sowie zwei Sanitäter, Korporal Theresa SUPPAN und Rekrut Niklas JANY der Stabskompanie, zur Verfügung. Die zwei Sanitäter wa-

ren mit Schwergewicht für die Umsetzung der Covid19-Hygienemaßnahmen sowie für die sanitätsdienstliche Erstversorgung im Zuge der vielen Outdoor-Aktivitäten der Kinder zuständig. In gewohnter Manier fand die Betreuung wieder in und rund um die Sporthalle sowie am Tennisplatz statt, wobei auch heuer danach getrachtet wurde, die Kinder so viel wie möglich im Freibereich zu betreuen. Auch wenn das Konzept (interessante und lustige vier Wochen für die Kinder) immer das gleiche bleibt, lernt man jedes Jahr dazu und versucht, das nächste Mal noch interessanter und spannender zu gestalten. So entwickelte sich die Sommerbetreuung von einem Pilotprojekt zu einer professionellen und gut durchgeplanten „Kindertagesstätte“.

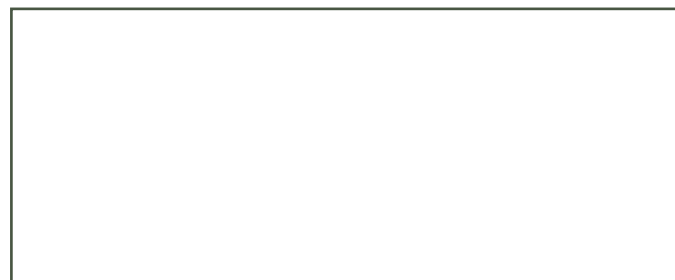
Heuer war aufgrund des Coronavirus ein bisschen anders, was auch für die Betreuer eine neue „Challenge“ war. So musste ständig darauf geachtet werden, dass man die nötigen Abstände beim Essen einhält und, dass die Eltern sowie die Kinder vor dem Betreten der Sporthalle die Hände desinfizieren. Auch einige Ausflüge wurden wegen der prekären Situation abgesagt bzw. kurzer Hand umgeplant, jedoch war das ganze Team sehr bemüht, den Kindern einen möglichst abenteuerlichen, spannenden und abwechslungsreichen Sommer zu ermöglichen. Die Kinder besuchten den „Wilden Berg“ in Mautern und am Programm standen auch einige spannende Wanderungen. Um die Kinder auch sportlich zu fordern, wurde Judo und Klettern an manchen Nachmittagen angeboten. Durch die Kinderbetreuung, die seit 2008 dankend angenommen wird, lassen sich für viele Familie und Beruf noch besser vereinigen, wofür das Jägerbataillon 18 erst kürzlich ausgezeichnet wurde. Abschließend bedankt sich das Team der Kinderbetreuung noch recht herzlich bei den Unterstützern und Sponsoren, wie: Club Oberland ([www.jgb18.at](http://www.jgb18.at)); Firma GT-Publicity Taxacher ([www.gt-publicity.at](http://www.gt-publicity.at)); Manfred Maier (Trafik am Bahnhof St. Michael); Wolfgang Überleitner (Deutsche Vermögensberatung, [wolfgang.ueberleitner@dvag.at](mailto:wolfgang.ueberleitner@dvag.at))



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.



Erscheinungsort ST. MICHAEL  
Verlagspostamt 8700 LEOBEN



**Truppenzeitung des  
Jägerbataillons 18**

—  
Brunn 13  
8770 St. Michael

Österreichische Post AG  
P.b.b. Vertragsnummer: 02Z033156 M